

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

NUMMER 12

DEZEMBER 1953

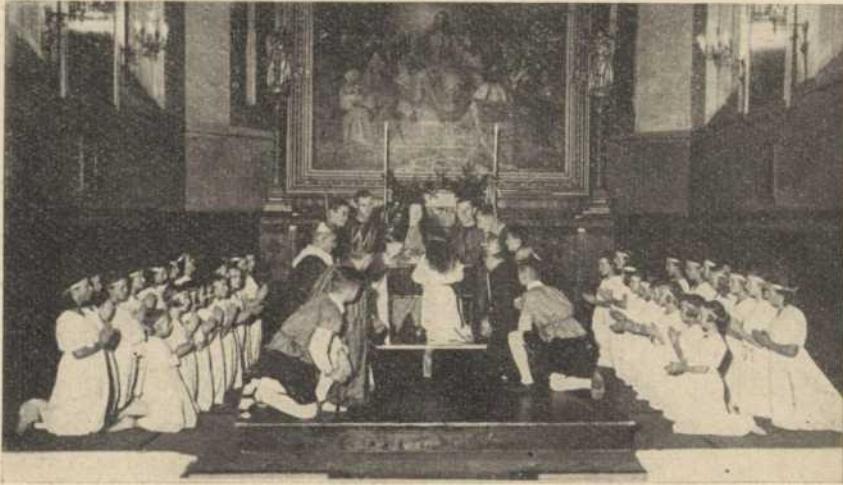
5. JAHRGANG

Und Friede auf Erden!

Zum neunten Male kehrt jetzt Weihnachten, das Fest des Friedens und der Liebe, nach der ungeheuersten Katastrophe, die die Weltgeschichte sah, wieder. Die Leidenschaften, die damals in den grausigen Tagen des Zusammenbruchs und nach diesem in der Welt und nicht zum wenigsten in unserem Volke aufgerüttelt waren, sind mittlerweile mehr oder weniger zur Ruhe gekommen, und die Völker haben sich schließlich doch auf das, was ihnen not tut, besinnen müssen. Man hat in dieser zwangsläufigen Erkenntnis sogar versucht, manchen Gedanken zu verwirklichen, der zuerst kaum denkbar gewesen wäre und dem man eine gewisse Größe nicht absprechen kann. Ob er sich wird durchsetzen können, steht freilich dahin, immerhin macht man den Versuch, die Idee eines europäischen Friedens zu verwirklichen. So stehen wir im Zeichen des Festes des Friedens und der Liebe, das zu feiern wir uns wieder einmal anschicken.

Wenn auch draußen in der fernen Welt die Waffen nicht ruhen, so ist es für den Geist, der gegenwärtig die Kulturvölker Europas beherrscht, nicht ausschlaggebend. Hoffnungen und Erwartungen gehen von ihm aus auf die, welche sich auf einen Wendepunkt in dem bisher gewohnten System der Politik vereinigen wollen. Gleichgestimmt klingt der Weihnachtsglockenklang mahnend an das Ohr der Völker, den Geist des Unfriedens angesichts der allen gemeinsam drohenden Gefahren zu bannen. Auch die Politik will und sollte endlich wieder ihr Weihnachtsfest haben — nach vielen Jahren furchtbarster Gegensätze und verständnislosen Uebelwollens. So mögen sich die Völker mit dem Geist des Friedens erfüllen und das Wort der Schrift zur Wahrheit werden lassen, das einst in eine gärende Geisteswelt prophetisch hineinschallte: „Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.“

Wenn wir den Blick in unser Volk hineinrichten, so muß es mit bitterem Schmerz erfüllen, sehen zu müssen, wie politischer Parteihader und wirtschaftliche Gegensätze Deutschland nicht zur Ruhe kommen lassen. Warum leben so viele Heimatvertriebene und Flüchtlinge noch immer in bitterer Armut und in ganz unzureichenden Wohnstätten? Warum müssen unsere Alten aus dem Leben scheiden, ohne daß ihnen



Lukas 2, 1-14

.. denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. — Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. — Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. — Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. — Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. — Und sie gebaß ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. — Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hütteten des Nachts ihre Herde. — Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. — Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. — Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ — Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

auch nur ein geringer Teil ihres verlorenen Hab und Guts ersetzt worden ist?

Sei darum das Weihnachtsfest eine ernste Mahnung zur Einkehr und Umkehr! Nicht Hader und Neid, sondern gegenseitiges Verstehen, ernste Arbeit, gepaart mit persönlicher Opferwilligkeit können unser Volk wieder zu lichten Höhen führen. All überall im Prunkgemach, wie im armseligen Raum, müßte die Weihnachtsbotschaft von Liebe und Frieden die Geister aufrütteln zu der Erkenntnis, daß Liebestat und Gerechtigkeit allein die Not unserer

Zeit heilen können. Weihnachten soll auch ein Fest der Freude sein. Wo soll aber Freude herkommen, wenn die Herzen sich gegenseitig verhärteten? Der Geist der Weihnachten erheischt tief innerlichstes Verstehen alles dessen, was den Einzelnen, wie die Gesamtheit angeht. Stimmen uns diese heiligen Tage doch so, dann ist das Wort des alten Adventsliedes wahr geworden:

„Ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten,
das kann sich recht bereiten,
zu dem kommt Jesu Christ“

Und wieder wird es Weihnacht . . .

Von Marianne Pitow, Landsberg a. W.

Nun weihnachtet es wieder und die Zeit ist erfüllt mit seligem Hoffen.

Die arbeitsrauen Hände werden plötzlich wieder lauter sanfte Liebe.

Um die Lippen legt sich mild ein frohes Lächeln und in die müden, zerissen Herzen zieht ein feiner Strahl von Weihnachtsglanz und Tannenduft — — ein stilles Erinnern — —

Mir ist, als atme ich zwischen tanzenden Flocken und schmerzender Kälte Resedenduft — Frühlingswärme.

O gnadenbringende Weihnachtszeit!

*

O gnadenbringende Weihnachtszeit!

Und doch — — während draußen vor den Fenstern Flocken tanzen und Weihnachtsmärchen vorüberhuschen, strecken tausend Hände hungriger Kinder sich einem entgegen und bitten um ein bißchen Weihnachtsglanz und um ein bißchen Liebe.

*

Maria geba einen Sohn. Sie hieß ihn Jesu. Siewickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe.

Die Weisen kamen und brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe.

*

Auch in unserem Varterlande friert noch manches Kind, bittet um Liebe und streckt flehend die Hände empor, ob niemand da ist, der ihm ein Fünkchen Sonne spendet.

So wollen wir denn alle in die kleinen, zarten Kinderherzen ein bißchen Weihnachtsglanz hineintragen und in die jugendarmen Hände ein bißchen Liebe legen — —

Und tausendfach soll's widerstrahlen in jeder Kerze am Weihnachtsbaum unseres Lebens.



Der Weihnachtsbaum vor dem Pauckschbrunnen
Aufnahme: K. Aurig

WEIHNACHTSMAHNUNG

Wer den Kampf wagt mit dem Bösen,

Der muß stark und mutig sein;
Opfern muß, wer da erlösen,
Ringen, wer da will befrein.
Wem das Große will gelingen,
Der muß auf das Große seh'n
Und sich selbst zum Opfer
bringen

Und das Kleinliche verschmäh'n.

Nein, ihr sollt euch selbst nicht lieben,

Ringend müßt ihr um das Licht;
In den Sternen steht geschrieben:
Alles lenkt Gesetz und Pflicht!
Alles Hoffen ist vergebens,
Blickt ihr träumend nur zurück —
Arbeit heißt der Weg des Lebens,
Ihn zu gehen, das ist Glück.

Brüder, was wir auch verloren,
Was zertrümmert und zerschellt,
Einmal wird das Heil geboren
Jeder leidbedrückten Welt.
Einmal wird der Sieg zum Lohne
Dem, der trotzig hebt das Haupt;
Aber dem nur wird die Krone,
Der an seine Sendung glaubt.

Und nun kehrt die Stunde wieder,
Die von Last die Welt befreit.
Wo Gott selbst vom Himmel nieder
Die Belad'nen benedikt. —
Tut denn auf die müden Herzen,
Laßt das Himmelslicht hinein,
Laßt den Baum mit seinen Kerzen
Wieder heut euch Mahner sein!

Landsberger General-Anzeiger

Nr. 294 Sonntag, 15. Dezember 1929 37. Jahrg.

Lieder unter dem Weihnachtsbaum

Es gibt Stunden, da steht der Weihnachtsbaum mit seinem Lichterglanz auf dem Marktplatz ganz einsam in feierlicher Größe. Am Donnerstagabend aber hatte sich unter ihm eine große Zahl Personen aller Kreise eingefunden, ein Beweis dafür, daß etwas Besonderes erwartet wurde. Und dann — gegen 8.30 Uhr — erklang weihenvoll Beethovens „Hymne an die Nacht“ — gesungen vom Männergesangverein 1847. Tief ergriffen lauschten die Anwesenden, und es mag ihnen gewesen sein, als ob die Lichter des Weihnachtsbaumes viel helleren Schein als vorerst verbreiteten. Dieser wunderbare Hym-

Die ersten aus Übersee

„Merry Christmas to you and the happiest kind of a new year“ sendet uns Hermann Silwedel aus Houston (Texas) am Golf von Mexiko.

*

„Muchas Felicidades“

Ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und ein gesundes, neues Jahr, wünscht mit vielen Heimatgrüßen

Buenos-Aires (Argentinien).
Gerhard Hartung.

Das Altmeisters der Musik wird mit seinem tiefen Stimmungsgehalt nie seine Wirkung auf die Zuhörer verfehlt; ihm öffnen sich freudig alle Herzen.

Und mit den beiden Liedern „Weihnachtsbotschaft“ und „Stille, heilige Nacht“ verbreitete sich echte Weihnachtsstimmung. Es war, als müßte in diesem feierlichen Augenblick ein

goldener Vorhang vor das Treiben des Alltags gezogen werden; es war, als ginge auf leisen Sohlen das Christkind über den Markt.

Dem Männergesangverein 1847 und seinem Dirigenten Strehmel gebührte besonderer Dank für diese Weihstunde.

Manches Scherlein ist aber auch an diesem Abend in den Opferkästen gekommen, um mitzuhelfen an dem edlen Werke der Nächstenliebe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

Neumärkische Zeitung

vereinigt mit Wartha-Zeitung und Landsberger Zeitung

110. Jahrg. Sonnabend, 14. Dez. 1929 Nr. 290

Weihnachtssingen in der St. Marienkirche

Neben dem bekannten, uns lieb gewordenen Weihnachtsliedern singt der Kirchenchor von St. Marien in seinem Weihnachtssingen einige der schönsten und zu unrecht verschollenen Weisen. Die zwanglose Reihenfolge der Lieder wird durch Wechselgesang von Gemeinde und Chor, Frauen- und Männerstimmen, belebt; aus der Kuppel der Kirche verkündet die Stimme des Engels die frohe Botschaft von der Geburt des Heilandes. Auch das Kunstlied kann durch die freundliche Mitwirkung des Herrn W. Schoepke in den Rahmen der Veranstaltung aufgenommen werden: aus Peter Cornelius' „Weihnachtsliedern“ kommt u. a. jenes wundervolle „Die Könige“ zu Gehör, bei dem die Orgel den Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ spielt, um den sich in schön geschwungener Melodie die Erzählung von den drei Königen rankt. Dem schlichten Charakter des Weihnachtssingens angepasst werden auch für die Orgel nur kleine leichtverständliche Formen ausgewählt.



Altar der Kirche in Lipke im Weihnachtsschmuck

WEIHNACHT IN LIPKE

Die Glocke der Lipker Kirche klingt am Heiligen Abend über das stille, verschneite Land. Tür und Tor öffnen sich, Laternen leuchten auf, verlöschen im Wind und werden wieder angezündet. Je näher der Kirche, um so mehr „Christnachtbesucher“ kommen aus Lipke und den Dörfern des Kirchspiegels auf der Chaussee, über Deiche und Feldwege gewandert. Die Bruchbewohner halten trotz schwerer Hochwasserkatastrophen, unter denen sie oft zu leiden hatten, treu zu Gottes Wort und Sakrament. Die Jugend gehörte dem Evangelischen Jungmänner-Verein und dem Evangelischen Verein junger Mädchen, unter Leitung des Pfarrers und seiner Frau sowie der Gemeindeschwester Anna Caro an. Pfarrer Troschke gründete einst in Lipke die Frauenhilfe, deren Vorsitzende Frau Apotheker Faber †, Kassiererin Frau Dr. Müller † und Schriftführerin Frau Lehrer Menz waren. Frauenhilfsschwestern haben den Weihnachtsbaum geschmückt. Der Kirchenchor, unter Leitung von Lehrer Urban †, verschönerte mit seinem Gesang die Christnachtsfeier.

„Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses.“

Wenn der letzte Orgelton verklungen ist, geht es wieder hinaus in die sternklare Winternacht. Unter Schlitten geläut zerstreut sich die Gemeinde und bald strahlt aus allen Fenstern das Licht der Weihnachtsbäume auf die Straßen.

„Stille Nacht, heilige Nacht!“

Frau Alice Weiß, Freiburg i. Br., schreibt uns:

„... Mein Mann (Erwin Weiß, fr. bei C. F. Bornmann) und ich lesen mit Begeisterung das „Heimatblatt“. Ich verfolge besonders mit großem Interesse die Nachrichten aus Lipke, da meine Eltern dort gelebt haben und meine Mutter eine alte Lipkerin war; sie stammte aus der Gutschmiede, die zuletzt mein Vetter, Paul Herrmann, besaß. Leider mußte meine Mutter auf der Flucht in Podelzig ihre lieben Augen für immer schließen. Ich war damals in Landsberg im Reservelazarett tätig und konnte erst in letzter Stunde, als die Besatzung schon in Landsberg eintraf, die Flucht ergreifen.“

Aus Nord und Süd, aus Ost und West

(22a) Mönchen-Gladbach 29. 10. 1953
Schillerstraße 29

... Zunächst danke ich Ihnen für Ihren Brief und das Heimatblatt recht herzlich. Meine Anschrift ist aber... (wie oben). Trotzdem hat mich die Post erreicht.

Zu dem tragischen Tode meiner Eltern kann ich Ihnen leider nichts Ausführliches mitteilen, da ich zu dieser Zeit in Kriegsgefangenschaft gewesen bin, und die Nachricht erst von meiner Tante, Fräulein Margarete Usenbinz, Berlin, wohin meine Eltern mit meinem Bruder geflüchtet waren, bekommen habe. Bei meiner Tante (Berlin NO 55, Allensteiner Straße 26) wohnt mein Bruder Reinhard, welcher nach dem Tode der Eltern, im Herbst 1945, eine Lungenentzündung hatte. Jetzt mußte er, 18 Jahre alt, seine Lehre abbrechen, da er eine Nervenkrankheit zu überstehen hat. Mein Vetter Erhard Fellner wohnt auch in Berlin. Ich selbst bin hier seit 2 1/2 Jahren mit einer Rheinländerin verheiratet, und es geht uns — bis auf meine Herzkrankheit — gut.

Ich bitte Sie, alle Landsberger herzlichst von mir zu grüßen und denjenigen, welche meine Eltern suchten, von ihrem Schicksal Nachricht zu geben. Mit herzlichen Grüßen für Sie und Ihren Bruder, verbleiben wir

Martin Usenbinz und Frau.

Frankfurt a. M.

31. 10. 1953

... Ich habe von einem Landsberger Ihre Adresse erfahren und erlaube mir, Ihnen meine Sorgen zu schreiben. Nach langem Hin- und Herfahren habe ich in Frankfurt in einem Bunker bei der Heilsarmee Arbeit und Wohnung gefunden. Ich weiß noch nicht, wie es nun weitergeht bei 60 DM im Monat und von früh bis spät abends.

Ich suche seit 1945 meine Mutter und Geschwister, und alles ist bisher vergeblich gewesen. Aber ich gebe es noch nicht auf und hoffe, daß Sie mir behilflich sein können. Ich bin mit sechs Jahren von meiner Mutter weggekommen und im Waisenhaus in Landsberg gewesen. Meine Mutter heißt Erna Spring, wohnte in LaW., Baderstraße 1, und war auf der Post als Briefträgerin beschäftigt. Mein Bruder heißt Karl-Heinz Spring, ist ungefähr 18 Jahre alt, und meine Schwester heißt Marianne Spring, ungefähr 24 Jahre alt. Meine anderen Geschwister kenne ich gar nicht und weiß nicht viel von ihnen. Wir hatten in Landsberg viel Verwandte, aber ich kenne sie nicht. Vielleicht können Sie mir einen Anhaltspunkt geben, daß ich wenigstens jemand Bekanntes finden kann. Es ist nicht schön, so ganz allein auf der Welt zu sein. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie ich mich nach Landsleuten sehne.

Grüßen Sie bitte die Landsberger von mir... Willi Spring,
geb. am 19. 2. 1931,
in Landsberg.

Mosbach (Baden)

7. 10. 1953

Johannesanstalt, Krankenhaus

... Für Ihre Zeilen, die mich recht freuten, danke ich herzlich.

Mein Vater war der Lokomotivführer Otto Holtz, von dem seit Februar 1945 nur bekannt ist, daß er mit einem Lokführer, der jetzt in Hamburg ist, bis Stalingorsk zusammen war. Täglich suchen meine Gedanken den Vater. Die Hoffnung, daß der Herr irgendwann für ihn ein Fleckchen in der Erde, die seinen irdischen Leib birgt, bereitet hat, löst alle Traurigkeit der ersten Jahre auf. Wie dürfen wir Christen uns auf die ewige Heimat freuen, die der Herr nach all der Trübsal für uns bereitet hat. So hoffe auch ich auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit. —

Meine liebe Mutter wohnt in Boizenburg a. d. Elbe, ebenso wohnt eine Schwester von mir dort, so daß sie nicht allein ist. Seit 1950 bin ich hier im Westen. Hoffentlich bringt mir das Jahr 1954 endlich einmal ein Wiedersehen mit der Mutter. — Wenn das „Badner Muschterländle“ mich auch immer erneut mit seiner Schönheit erfreut, bleibt Landsberg (Warthe) doch die unvergessene liebe Heimatstadt. Ich freue mich auf jedes Heimatblatt. An Herrn Pfarrer Wegner erinnere ich mich durch Herren Pfarrer Leutke, der unser Jugendpfarrer war. Bitte, richten Sie herzliche Grüße von mir aus.

Und Sie... grüßt besonders herzlich, mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit, Ihre

Schwester Käthe Holtz
(Enkelin von Freymüller)



Schadensfeststellung und Lastenausgleich

15. Folge

II. Das Lastenausgleichsgesetz

F. Die Wohnraumhilfe

Anmerkung: Die Wohnraumhilfe ist nicht zu verwechseln mit den Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau!

Wohnraumhilfe kann Vertriebenen und Kriegssachgeschädigten gewährt werden.

Wohnraumhilfe wird auf Antrag gewährt, wenn der Antragsteller den notwendigen Wohnraum verloren hat und bis zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht in der Lage war, sich eine Wohnmöglichkeit zu beschaffen und zwar entweder überhaupt oder an dem Ort, an dem er Arbeit finden konnte oder finden könnte.

Wohnraumhilfe wird in der Weise gewährt, daß dem Geschädigten Gelegenheit gegeben wird, eine Wohnung zu beziehen. Bescheinigungen über den Anspruch auf solchen Wohnraum sollen auf Antrag die örtlichen Ausgleichsämter ausstellen.

Die Herstellung (Bereitstellung) der Wohnungen soll aus Mitteln des Lastenausgleichsfonds ermöglicht werden. Die

Darlehen hierfür werden solchen Bauherren (einzelnen Bauunternehmern, Wohnbaugesellschaften, Baugemeinschaften usw.) gegeben, die sich verpflichten, mit Hilfe der Darlehen Wohnungen zu schaffen.

Die Darlehen werden bevorzugt zur Herstellung von Eigenheimen, Kleinsiedlungen und Wohnungen in der Rechtsform des Wohnungseigentums oder des Dauerwohnrechts für Geschädigte gewährt.

Vertriebene und Kriegssachgeschädigte sowie Gemeinschaften von solchen Geschädigten, welche selbst als Bauherren solche Wohnungen herstellen wollen, haben bei der Darlehensgewährung für diese Bauten den Vorrang vor den übrigen Unternehmern. Voraussetzung ist, daß sie selbst einen entsprechenden Schaden an land- oder forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen oder Betriebsvermögen erlitten haben. (Fortsetzung folgt)

Es folgen: „Leistungen aus dem Härtefonds und Ausbildungsbeihilfen“.

Kürzberichte

Frau Marie Gries und Sohn Klaus hatten in Kiel die Freude, Landsberger Besuch zu haben. Familie Völlmer mit Tochter, Schwiegersohn und zwei Enkelkindern: Familie Balk kamen zum Kaffee aus Großen-Brode. Frau Völlmer hat lange Jahre bei Fräulein Emma und Martha Gohlke in der Roßwieser Straße gearbeitet; sie wohnten, ebenso wie Frau Gries, in Landsberg (Warthe) Kurzer Weg 4.

Heinz Runze und Frau sind in das kleine Harzstädtchen Seesen gezogen. Im Oktoberheft sah Heinz Runze die Aufnahmen von Rolf Bahr. Er hatte eine Zeitlang während ihrer Kriegsgefangenschaft in Warschau neben ihm gelegen und grüßt ihn vielmals.

Fritz Ewers schreibt uns, daß seine Mutter, Frau Bertha Przewerzinski, jetzt im Evangelischen Alters- und Pflegeheim „Haus Schönau“ in Berlin-Zehlendorf, Teltower Damm 203, lebt.

Ihr Ehemann, der Werkmeister Paul Przewerzinski, der von 1896 bis 1942 bei der Firma Jaehne tätig war, starb am 19. 5. 1945 in Landsberg (Warthe).

Frau Margarete Binder, geb. Hübner, ist von Bad Sachsa zu ihrer Tochter Rosemarie nach Hamburg gezogen; sie haben endlich wieder eine kleine, eigene Wohnung. Rosemarie Conaburientin 1937, Irmgard Höfer, wohnt auch in Hamburg und hat nun ein sehr schönes Balkonzimmer mit eigenen Möbeln.

Sechs Jahre lang hat die Familie Wilhelm Frädrich, fr. LaW., Sonnenplatz 1, in einer Holzbaracke gewohnt, da Heilbronn zu 80 % zerstört war. Nun haben sie ein Dreifamilienhaus gebaut und freuen sich, „wie richtige Menschen“ wieder leben zu können.

Anni Säger, welche früher im Kindergarten in der Friedrichstadt arbeitete, wohnt jetzt in Neu-Düsseldorf bei Düsseldorf-Kaiserswerth. Sie übt auch dort ihre caritative Tätigkeit aus.

Leider kommen die letzten Grüße von Eva Sabin aus dem Krankenhaus in Soltau (Hann.). Sie ist mit einem dicken Knie eingeliefert. Eine arge Geduldsprobe für die stets so tätige und für ihren Jungen sorgende Mutter. Wir hoffen, daß sie zum Weihnachtsfest wieder zu Hause sein kann.

Aus Freiburg, der „herrlichen Stadt im Breisgau“, grüßen Erwin und Alice Weiß (geb. Herrmann?). Sie laden uns ein, im nächsten Sommer auch einmal zu ihnen nach Freiburg zu kommen.

Wir erhielten die Post an Frau E. Dall'Asta (fr. LaW., Friedberger Straße 26), zurück und erfuhr nun, daß sie bereits am 17. Mai 1953 verstorben ist.

Charlotte Lange, fr. LaW., Böhmstraße 5, ist es nun endlich gelungen, eine eigene und schöne Wohnung zu bekommen. Frau Lange hat ihre Eltern bei sich, den früheren Schriftsteller beim „General-Anzeiger“, Louis Lange, der das 30. Lebensjahr überschritten hat, und ihre Mutter Frau Minna Lange. Sie hoffen, daß es die letzte „Umsiedlung“ sein möge, damit der Rest ihres Lebens in Ruhe und Frieden verbracht werden kann.

In Bielefeld weihten die Landsberger am 3. Oktober im „Haus des Handwerks“ ihr Tischbanner ein. „Mutti Redmann“ war in diesen Tagen besuchweise aus Berlin bei ihrer Tochter Elisabeth Verleger und hat, wie uns die Bielefelder schrieben, durch ihre Anwesenheit im Landsberger Kreis viele Freude bereitet. Frau Redmann brachte uns einen Grußzettel mit Unterschriften: Rudolf und Käthe Müller, geb. Radamm; Paul und Margarete Lange; Georg und Ilse Dericke; Hedwig Wandrey; Max und Erna Schulz; Familie Lüke; Elisabeth Verleger und Fritz Hoffe.

Unser Titelbild

Eigentlich ist es wohl unnötig zu sagen, wo diese Aufnahme von Kurt Aurig gemacht wurde, denn wer kennt nicht das Altarbild „Kommet her zu mir alle...“ von Professor Karl Begas (gestorben 1854), das annähernd 100 Jahre (bis 1939) in unserer Marienkirche in Landsberg hing? Auch daß hier ein Krippenspiel gezeigt wird, ist gut erkennbar, und den Teilnehmern, die sich hier im Bilde wiederfinden, wird die Erinnerung an eine selige Weihnachtszeit in der Heimat aufsteigen!

Ernst Henke (einer der Hirten) schreibt uns aus St. Tönis (22a):

„Dieses Krippenspiel wurde 1938 aufgeführt; es war von Erich Kindermann (Cuxhaven) zusammengestellt worden. Wir haben die Krippenspiele fast in jedem Jahr aufgeführt. In den Jahren 1937, 1938 und 1939 sind wir auch zu den umliegenden Gemeinden gefahren, und haben dort gespielt; so in Vietz, Heinersdorf, Lorenzdorf, Wormsfelde usw. Es war immer ein Ereignis besonderer Art für uns Spieler, wenn wir das Wort und die Botschaft verkündigen durften.“

Nun noch einige Namen der Spieler. Maria: Emmi Langer, geb. Boddin; Joseph: Walter Wilke; die Hirten: Georg Schenk, Ernst Henke, Gerhard Sagert.

Notizen

Gerhard Ortbant (fr. bei Rud. Schwabe) schreibt uns zu dem Bildstreifen im Oktoberblatt auf Seite 4, oben rechts: „Auf dem Bilde steht neben mir Hans Ritter (fr. LaW., Hindenburger Str. 28); seine Frau Herta, geb. Luck, steht rechts neben Frau Mack, geb. Feist.“ Besten Dank!

Den Vers unter dem Schlußwort: „So sehr die Welt...“ sandte uns im vergangenen Jahr zu Weihnachten Frau Hede Wustrack aus München.

Wer kennt die Verfasserin von: „Und wieder wird es Weihnacht...“ auf Seite 2 dieses Blattes: Marianne Pitow (oder Pietow), fr. Verw.-Geh., LaW., Goethestr. 2, und weiß etwas über ihren Verbleib?





Bild links: Von links nach rechts: Bernh. Dubberke und Frau Gertrud, Frau Gertr. Hark, Frau Lotte Kröger, Frau Prüfert geb. Heese, Frau Lotte Fröhner geb. Dubberke, Ernst Kröger.

Bild rechts: Von links nach rechts: Hans Gesche, Gott-



fried Michael, Frau Ilse Gesche geb. Groß, Frau Marg. Michael, Frau Anneliese Schümacher geb. Linke (Dechsel), Carl Schümacher, Frau Dora Roggenbach (Dechsel), Frau L. Großwendt, Brunhilde Großwendt, Franz Großwendt (Dechsel), Frau Ida Manthei, Lisa Manthei (Dechsel).

Von unseren Kirchen- und Heimattagen im Westen

Heute, nach Monaten, gedenken wir alle noch immer gern unseres Heimat treffens in der Elbschloßbrauerei in Nienstedten bei Hamburg. Hunderte hatten sich bei herrlichem Sonnenschein in dem so schön gelegenen Lokal an der Elbe eingefunden. Da können wir gleich unsere alte, getreue Frau Fiebelkorn (LaW., Ostmarkenstraße 2) mit ihrer Freundin Frau Elisabeth Wilke (fr. Gut Lorenzdorf) begrüßen, die beide aus Arnsberg gekommen waren. Lehrer Großwendt mit Familie und anderen Landsleuten aus Dechsel saßen fröhlich beisammen (siehe auch Bild).

Als Kinder spielten wir auf unserm Markt in Landsberg a. W. mit den Gohlkeschen Töchtern, die uns gegenüber wohnten. Heute treffen wir uns in Hamburg wieder: Frau Margarete Millies, geb. Gohlke, deren Ehemann Willi Millies in LaW. bei Lüdecke & Co. tätig war. Zu ihnen hatte sich Frau Susse Haster gesellt. Große Kreise befreundeter alter Landsberger saßen auf der Veranda beisammen: Frau Else Henke (W. Henke am Markt) mit ihrer Jugendfreundin Frau Erna Fischer, geb. Pick (seit langen Jahren in Hamburg), und ihren beiden Töchtern Anneliese Clausen und Schwester Hildegard Stephani, tätig im Kreiskinderheim Vossloch, sowie ihrem Enkel Hartmut

Baum. — Drei Brüder Fritsch: Herbert aus der Ostzone, Richard und Erich aus Herford, haben viele Jugendfreunde zu begrüßen. Am Tage zuvor, nach dem guten Mittagessen in der großen Markthalle, hatten wir sie zufällig alle drei getroffen, als sie die Köpfe zusammensteckten über dem Modell der im Bau begriffenen Siedlung des Evangelischen Hilfswerks: Espelkamp. Am Marktplatz soll dort eine Apotheke entstehen, die der Apotheker Fritsch übernehmen wird. — Auch „alte Kadocs“, aber noch frisch und an allem was Landsberg angeht, sehr interessiert, kamen aus Lübeck und trafen sich nun mit der Schwester von Frau Kadoc, Frau Schwantes und Adolf Kroll, die jetzt in Lauenburg leben. Man hörte von Wepritz sprechen, denn ebenso wie Familie Millies und Tochter Hildegard Steuernagel Wepritzer sind, so auch Frau Schwantes und Hans Petrick. Es sind wieder viel Aufnahmen gemacht worden, die wir leider nicht alle hier zeigen können. Wer sich aber besinnt, geknipst worden zu sein, den bitten wir, sich zu melden. Auch würden wir uns freuen, noch andere Aufnahmen zu bekommen, die dort von anderen, z. B. von Foto-Meyers (?) gemacht wurden.

Man sprach davon, daß nicht nur die ange sagten 10 000 Kirchentags-

besucher, sondern viel mehr aus dem Osten gekommen waren. Unter ihnen waren Walter Groß und Frau Cläre Liebelt aus der Wollstraße, Frau Helene Koberstein aus der Richtstraße, Frau Paula Wittig vom Moltkeplatz, Frau Margarete Menke, geb. Gärtner, aus der Zimmerstraße, Schwester Käthe Marquardt, Bismarckstraße 20, und Herbert Fritsch; sie wurden besonders herzlich und freudig begrüßt. Von weiter kamen: Frau Eichmann (Priesterstraße) aus Tölz, Frau Dräggestein aus Fürth, Familie Basche aus Wasserburg am Inn und Ernst Henke aus St. Tönis. Die Vietzer: Helmut Brauer und Otto Lange trafen sich mit Erwin Schmidt, der von Berlin gekommen war. Nach Holstein und nach Arensdorf sind auch Briesenhorster verschlagen. Drei Frauen sitzen zusammen: Margarete Neumann, geb. Herz, und die beiden Schwägerinnen Frieda Wolter, geb. Kessler, und Anneliese Bahr, geb. Wolter. Auch das Warthebruch war vertreten. Aus Raumerswalde Max Lück und Frau Emma, sowie Lucie Falkenthal, und aus Coccoji-Neuwalde (Kochsee) hörte man früher öfter sagen), Frau Frieda Habermann; aus Johanneswunsch Frau Anni Schwarz, aus Obergennin Dora Bartel, aus Untergennin Frau Ella Suckow, geb. Philipp, aus Borkow Ella

(Fortsetzung auf Seite 6)



Bild links: Von links nach rechts: Fritz Dreikandt (gebückt) mit jüngstem Sohn, Erwin Fischer, Basche jun., Frau Hanni Basche geb. Thomann, Willi Basche, Georg Deriko; sitzend: Ilse Deriko geb. Dreikandt, Kurt Blank, Johanna Jacoby geb. Kleinfeldt, Frau Blank, Kurt Jacoby.



Bild rechts: Von links nach rechts: Frau Lotte Wilske geb. Sommerfeld, Ursula Patro geb. Witzig, Hermann Wilske, Frau Alice Bartel, Bruno Patro, Paul Krause, Emil Bartel (drei ehemalige Ruderkameraden von der Ruderriege des Männerturnvereins).

Der Kampf um die Warthebrüchwiesen

Ein Bericht über Begebenheiten während der Urbarmachung und Kolonisation des Warthebruchs durch Brenkenhoff

IV.

Hier beginnt die Schilderung des Kampfes Brenkenhoffs mit den Kämmereidörfern. Die Bewohner der Dörfer Borkow, Zechow, Dechsel und Kernein werden namentlich genannt.

Trau, schau, wem!

Gleichen Widerstand wie in der Stadt hatte Brenkenhoff in den Kämmereidörfern zu brechen. Um die Mitte des Jahres 1768 gelangten die Bewallungsarbeiten bis in deren Gebiet. Die Instruktion vom König schrieb Brenkenhoff vor, den alten Kämmereidörfern bei Landsberg die zu viel in Besitz habenden Pachtäcker und -wiesen, „wovon sie vieles vermieten und das Heu davon verkaufen“, abzunehmen und mit neuen Familien zu besetzen, „damit diese Grundstücke in meinem Lande genutzt werden, ich dadurch mehrere Menschen bekomme und das Geld im Lande bleibe.“

Brenkenhoffs Versprechen, die Einwohner dieser Dörfer so zu stellen, daß sie trotzdem gut bestehen könnten, wurde mißtrauisch als unerfüllbar angesehen und abgelehnt. Die Fischerei, ihr bisheriger Haupterwerbszweig, so meinten sie, ginge ihnen durch die Meliorationen¹⁾ verloren; von den weiten Bruchflächen, die bisher ihr Eigen gewesen, sollten sie nur noch Stücke behalten! Brenkenhoff appellierte an Vernunft und Vertrauen, fand aber nur erregte Ablehnung. Ende Juli berichtete er dem Generaldirektorium, er finde viel Widerspruch, da die meisten den Nutzen der Verwaltung aus mangelnder Einsicht, teils auch gar aus „Caprice“ nicht anerkennen wollen und sich wohl erst

¹⁾ Länger anhaltende Wertverbesserung des Bodens; Be- und Entwässerung.

(Fortsetzung von Seite 5)

Eben. Aus Vietz waren auch noch Familie Knobloch und Margarete Lubitz, aus Balz Paul Döring und Gertrud Krüger. — Wir müssen immer wieder feststellen, daß die meisten Bewohner unserer Dörfer nördlich der Warthe zum größten Teil in Brandenburg und Mecklenburg geblieben sind; wir fanden nur noch Frau Herta Gläser, geb. Kleinfeldt, aus Gralow und Bernhard Weber und Frau aus Heinersdorf-Abbau. Aber nun noch die Lipker! Bei ihrem Pfarrer Fey und Frau Fey, die aus Oberlahnstein gekommen waren, saßen sie, freudig ergraut über das Wiedersehen: Frieda Lück, geb. Manthei; Otto Manthei und Elsa Großkreuz aus Lipkeschbruch.

Freudig erfüllte Pfarrer Fey meine Bitte, zum Abschluß des Tages zu uns zu sprechen. Familie Fey hängt noch immer in Treue an der alten Lipker Gemeinde, die der junge Pfarrer leider nur allzu kurze Zeit betreuen durfte. Der Krieg entzog ihn der Gemeinde; als Offizier und Adjutant verließ er Landsberg. Wir danken Pfarrer Fey hier noch einmal für seine erquickenden Worte und hoffen, daß er uns im nächsten Jahr einen Gottesdienst in Westdeutschland halten wird. E. Sch.

nach und nach davon überzeugen werden, daß zehn Morgen trockenes und nutzbares Land besser sind als zwanzig Morgen, die verunkrautet sind und unter Wasser stehen.

Die Neuordnung der Dörfer

Brenkenhoff machte den Anfang der Neuordnung mit Borkow auf dem linken und Zechow auf dem rechten Wartheufer. Er berichtete dem Generaldirektorium über die agrarische Neugestaltung der beiden Dörfer. Ende Juli reichte er den Plan für Borkow zur Genehmigung ein.

Borkow

Bewohner: Lehnshulze Dämcke, 17 Bauern (3 Zweihufner, 14. Einhufner²⁾ und 17 Kossäten³⁾.

Namen der Bauern:

Gottfried Bumcke — Hans Kube — Samuel Schleusener — Witwe Bumcke — Martin Schmers — Hans Beyerke — Christian Lehmann — Gottfried Quillitz — Gottfried Lehmann — Gottfried Schleusener — Gottfried Dohrmann — Christian Hanschmann — Witwe Bleye — Christoph Teschner — Georg Häbscher — Tobias Röstel — Georg Quillitz.

Namen der Kossäten:

Martin Beyerke — Martin Kuhjow — Johann Munkewitz — Hans Beyerke — Samuel Dohrmann — Georg Schüler — Hans Heese — Michael Schleusener — Martin Fechner — Tobias Schröder — Martin Böttner — Adam Gohlke — Martin Röstel — Hans Eichberg — Michael Damm — Gottfried Häuseler — Gottfried Heese.

Nach dem Vermessungsregister gehörten zum Dorf: 1662 kontributionspflichtiger Acker⁴⁾, 339 Morgen Pachtacker und 1442 Morgen Wiesen.

Die Neuordnung (neue Erbinseinrichtung) sah nun folgendermaßen aus:

Der Lehnshulze behält 189 Morgen Acker und 87 Morgen Wiese, wie bisher gehabt, und erhält als Ersatz für die verlorene Bruchhütung⁵⁾ 50 Morgen

²⁾ Bauer, der eine Hufe oder zwei Hufen Land besitzt. Hufe: altes Landmaß, notwendige Nutzungsfäche für eine Familie.

³⁾ Kleinbauer, Landarbeiter.

⁴⁾ Grundsteuerpflichtiger Acker.

⁵⁾ Viehweide.

des noch nicht urbar gemachten Bruchs. Ebenso behalten ihre Ländereien die Kirche mit 38 Morgen Acker, 12 Morgen Wiese; Küster, Schmied und Hirten mit zusammen 23 Morgen Wiese.

Die Verteilung des Landes unter Kossäten, Einhufner und Zweihufner erfolgt im Verhältnis 1:2:4.

Besitz und Jahreszins eines Zweihufners betragen danach:

32	Morg. guter Acker	...	à	6 Gr.
40	Morg. mittlerer Acker	...	à	4 Gr.
28 1/4	Morg. schlechter Acker	...	à	2 Gr.
10	Morg. mittlerer Pachtacker	...	à	4 Gr.
13 1/4	Morg. schlechter Pachtacker	...	à	2 Gr.
60	Morg. Wiese	...	à	10 Gr.
32 1/2	Morg. Hütung	...	à	4 Gr.
			zusammen	216 Morgen zu einem Jahreszins von insgesamt 50 Talern, 4 Groschen und 7 Pfennigen ⁶⁾ .

Außer diesem Jahres- und Hufenzins waren von einem Zweihufner noch folgende Abgaben zu leisten:

Alte Abgaben	...	4 Tlr.	23 Gr.	8 Pf.
Haferpacht	...		11 Gr.	
Dienstgeld	...	14 Tlr.	7 Gr.	4 Pf.
An den Prediger	...	2 Tlr.	6 Gr.	
An den Küster	...		23 Gr.	4 Pf.
Für Deputat-				
holzfuhren	...	1 Tlr.	14 Gr.	4 Pf.
An die Kreiskasse	16 Tlr.	16 Gr.	8 Pf.	
Wegen Kreis- und				
Paßfuhren	...	5 Tlr.	8 Gr.	10 Pf.
			zusammen	46 Tlr. 15 Gr. 2 Pf.

Die gesamte jährliche Steuerbelastung betrug demnach für einen Zweihufner 96 Tlr. 19 Gr. 9 Pf. Einhufner 48 Tlr. 9 Gr. 11 Pf. Kossäten 24 Tlr. 5 Gr. — Pf.

Der Viehbestand betrug zusammen:

aller Bauern: 79 Pferde, 13 Fohlen, 74 Ochsen, 125 Kühe, 140 Stück Jungvieh, 463 Schafe (mit den 300 Schafen des Lehnshulzen);

aller Kossäten: 46 Pferde, 7 Fohlen, 140 Ochsen, 68 Kühe, 78 Stück Jungvieh, 63 Schafe.

Das Generaldirektorium genehmigte die Veranschlagung, „indem die Sätze überall sehr moderat“ angenommen worden und die Interessenten sehr wohl dabei bestehen können.“

Die Borkower aber waren anderer Meinung! (Fortsetzung folgt)

Im nächsten Blatt: „Die Neuordnung in Zechow.“

⁷⁾ 1 Taler = 24 Groschen, 1 Groschen = 12 Pfennig.

⁸⁾ gemäßigt, maßvoll.



Dorf Borkow an der Warthe

Aufnahme: Kurt Auer

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Heimatdienst

Nachforschungsdienst

Gesuchte oder deren Angehörige aus Landsberg (Warthe) (Kirchlicher Suchdienst)

Fleischer, Paul, geb. 27. 8. 1887, Kraftfahrer, LaW., Küstriner Straße.

Ring, Else, geb. Troschke, geb. 25. 2. 1908, LaW., Sonnenweg.

Schleske, Ursula, geb. 4. 8. 1930, LaW., Buttersteig 19.

Seibelt, Herbert, geb. 1923, LaW., Böhmstraße.

Weber, Else, geb. Ringlaff, gesch. Lepinsky, LaW.

Gesuchte oder deren Angehörige aus dem Landkreis (Kirchlicher Suchdienst)

Behrend, Willi und **Walter** aus Borkow.

Zimmermann, Ernst, aus Borkow.

Fröhlich, Minna, geb. 29. 11. 1895, aus Dühringshof.

Hagedorn, Helmut, geb. 29. 10. 1917, aus Dühringshof.

Hertzell, Erwin, geb. 24. 4. 1903, aus Dühringshof.

Giesenbergs, Kurt, aus Hagen.

Griffel, Erich, aus Hagen.

Hiller, Hermann, aus Hagen.

Thiemann, Erich, aus Hagen.

Thiemann, Otto, aus Hagen.

Thiemann, Willi, aus Hagen.

Küssner, Friedrich, und **Hedwig**, geb. Schmidt, aus Hohenwalde.

Gross, Josef und **Bertha** aus Karlsthal (bei Egloffstein).

Andrikowski, Gustav und Sohn **Walter**, Kuhburg-Insel (Seiditz).

Krüger, Anna, geb. Schulz, aus Lipke.

Siepelt, Otto und **Hedwig**, geb. Kraft, aus Marwitzer Teerofen.

Deutsch, Otto, aus Neu-Gennin.

Grobe, Karl, aus Neu-Gennin.

Maske, Julius und **Familie** aus Reinichenhof über Vietz.

Gefallene

(Kirchlicher Suchdienst)

Es werden Angehörige gesucht der Gefallenen:

Borchert, Fritz, aus Derschau.

Henschke, Otto, geb. 9. 12. 1893, aus Dühringshof — Abbau.

BUCH- UND PAPIERHANDLUNG

FRIEDRICH SCHARF

BIELEFELD
Stapenhorststraße 13

Duden 12,60 DM

Knaur Lexikon 9,80 DM

Knaur Weltatlas 9,80 DM

Schlag auf — sich nach 9,80 DM

das passende Weihnachtsgeschenk, da unentbehrlich für jedermann.

Füllhalter von 2,75 bis 13,50 DM

Liefere nach außerhalb portofrei

Auf Wunsch ausführlichen Weihnachtskatalog

Preuß, Clemens, geb. 25. 10. 1913, aus Dühringshof.

Pusch, Paul, geb. 11. 10. 1909, aus Dühringshof.

Hohenwald, Fritz, geb. 2. 3. 1921, aus Giesenau.

Hoffmann, Gerhard, geb. 20. 10. 1912, aus Kernein.

Schüler, Helmut, geb. 14. 4. 1921, aus Kernein.

Hagen, Hermann, geb. 14. 11. 1921, aus Ober-Gennin.

Krüger, Gustav, geb. 20. 1. 1920, aus Ober-Gennin.

Reuss, Günther, geb. 10. 10. 1918, aus Ober-Gennin.

Dietrich, Alfred, geb. 7. 8. 1922, aus Zantoch Nr. 36.

Rüdiger, Walter, aus Zettitz.

Seydlitz, Fritz, geb. 21. 4. 1906, aus Zettitz.

Gesuchte

Stadtkreis

Richard Kautschke und Frau **Else** mit Tochter **Erika**, fr. LaW., Küstriner Straße 45.

Fräulein Maria Wiedebusch, geb. 3. 5. 1909, Mittelschullehrerin, aus LaW.

Karl Hermann und Frau **Erna**, geb. Gerbitz, verw. Waak und Kinder: **Harry Waak**, **Fritz Waak**, **Karl-Heinz Hermann**, **Ilse Hermann**, fr. LaW., Bromberger Straße 11.

Frau Irene Bitter, Büroangestellte, fr. LaW., Zechower Straße.

Frau Büttow, fr. LaW., Roßwieser Straße.

Frau Hildegard Herrmann, geb. Dekert, fr. LaW., Böhmstraße.

Erich Großkopf, Glasermeister, fr. LaW., Angerstraße 4.

Frau Anna Tiemann, fr. LaW., Böhmstraße 16.

Frau Elisabeth Freymark, fr. LaW., Kietz.

Gerda Nieprasch, fr. LaW., Baderstraße.

Landkreis

Hans Fenske oder **Venske** aus Pollychen.

Vermißte Familienangehörige

Wir bitten herzlich um Auskunft über das Schicksal meines Mannes, des Fleischermeisters **Hermann Fischer**, aus LaW., Dammstraße 49, geb. 1885. Nachricht erbeten an Frau **Frida Fischer** oder Fam. **Karl Koch**, Bremen, Falzburger Straße 130, II.

Mir fehlt noch immer jede Nachricht über meine Söhne **Hans** und **Horst Gehrke**, fr. LaW., Roßwieser Str. 49b. Mein Ehemann Gustav Gehrke, Schlosser bei C. Jaehne & Sohn, verstarb im Dezember 1945. Frau **Hedwig Gehrke**.

Wir bitten um Auskunft über den Verbleib von Familien aus LaW. mit dem Namen Bölk. Wo blieben: Gastwirt Bölk, Ecke Musterplatz; Eisenbahnbeamter Bölk, Bismarckstraße 3, und Bölk Wagenbaubetrieb, Brückenvorstadt. Es handelt sich immer wieder darum, festzustellen, ob Angehörige zu ermitteln sind für Dietmar Bölk, geb. 10. 7. 1942, aus LaW., Küstriner Straße 2.

Aus Louisenaue wird gesucht: **Horst Gählow**, geb. 17. 2. 1933 in L., welcher dort bei Marie Wiederra lebte. Auskunft erbittet sein Onkel Karl Arendee.

70. Geburtstag

Am 13. Dezember 1953 wird Fräulein Lucy Bünger (von 1904 bis 1936 Lehrerin an der kath. Volksschule in LaW.) 70 Jahre alt. Sie wohnte als erste Mieterin im Neubau von Malermeister Roeder, Klosestr. 14, bis zu ihrer Ausweisung; von allen Fenstern ihrer Wohnung hatte man den schönen Blick auf Klosepark und Kosakenberg.

Bei Baumanns in Lankwitz werden wir den Geburtstag am Vortage feiern — 7 Landsbergerinnen und die getreue Danziger Schicksalsfährerin. Unser großer Wunsch ist, daß Fräulein Bünger ihren Lebensabend gesund und zufrieden verleben möge — am besten wieder in Landsberg in der Klosestraße!

Anna Obst

Lucy Bünger, Berlin N 4, Große Hamburger Str. 5, Altersheim St. Hedwigs-Krankenhaus.

Heimattreffen

Berlin

Am zweiten Sonnabend in jedem Monat in der „Domklause“ am Fehrbelliner Platz, Hohenzollernstrasse 33, Ecke Ruhrstraße. Nächstes Treffen am Sonnabend, dem 9. Januar, von 15 Uhr bis 19 Uhr.

Bielefeld

Am ersten Sonnabend in jedem Monat, um 20 Uhr, im „Haus des Handwerks“, am Papenmarkt. Nächstes Treffen am Sonnabend, dem 2. Januar 1954.

Bremen

Am ersten Mittwoch in jedem Monat, um 20 Uhr, im Lokal „Zum Isartor“, Inhaber Hans Schulz, Bremen, Lahnstraße 21. Nächstes Treffen am 6. 1. 1954.

Hamburg

Am ersten Sonntag in jedem Monat in der Konditorei Fischer, Hamburg I, An der Alster 51. Nächstes Treffen am Sonntag, dem 3. Januar 1954.

Hannover

Am zweiten Sonnabend in jedem ungeraden Monat im „Parkhaus“, Hannover, Nienburger Straße. Nächstes Treffen am 9. Januar 1954.

Köln

Am 2. Weihnachtsfeiertag, Sonnabend, den 26. Dezember, um 15 Uhr, im Lokal „Stadt Nürnberg“, Köln, Weidenbach 24, Nähe Barbarossaplatz.

Lübeck

Am zweiten Sonnabend in jedem Monat im Lokal „Hielscher“, Lübeck, Große Burgstraße. Nächstes Treffen am 9. Januar 1954.

München

Am dritten Donnerstag in jedem Monat, ab 16 Uhr, im „Hofbräuhaus“ in München. Am Platzl, 1. Stock, Zimmer 10. Nächstes Treffen: 21.1.1954.

Oldenburg

Am ersten Donnerstag in jedem Monat im Lokal „Steffmann“, Oldenburg, Kurwickstraße. Nächstes Treffen am Donnerstag, dem 7. Januar 1954.

Und die Musik spielt...

Das Orchester Max Hannich gastiert im Dezember 1953 und Januar-Februar 1954 in Düsseldorf, Europäischer Hof.



Am 14. Februar verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, der Maschinist im Städt. Wasserwerk **Joseph Milewski** im Alter von 62 Jahren.

In stiller Trauer:
Helene Milewski, geb. Sagert;
Horst und Christa.

Gill/Rommerskirchen bei Köln (fr. LaW., Heinersdorfer Straße 94).

Am 20. Oktober 1953 verstarb nach langem Leiden im Alter von 80 Jahren unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Martha Fischer, geb. Huwe

In stiller Trauer:
Margarete Rodewald, geb. Fischer;
Willy Fischer.

Schleswig, Flensburger Straße 14 (fr. LaW., Dammstraße 8).

Am 21. November 1953 verschied der Bruder meiner Frau, Gastwirt und Destillateur

Fritz Fick

aus Lipke im Alter von 50 Jahren. Nach einem langen Leiden folgte er ihr nun in die Ewigkeit.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. med. Max Müller.

Berlin SO 36, Reichenberger Str. 51 (fr. Lipke).



Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.
Lucas 2, 29, 30

Am 3. November 1953 verstarb in Brandenburg (Havel) unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Marie Urbanski
geb. Przybilski

im gesegneten Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer:

Wwe. Anna Wernicke, geb. Urbanski; Paul Urbanski und Familie; Martha Herr, geb. Urbanski; Hermann Herr; Bruno Urbanski und Familie; Georg Urbanski und Familie; Arthur Urbanski und Frau; Alfred Urbanski und Familie.

Celrath-Neuß II, Schulstraße 22 (fr. LaW., Max-Bahr-Str. 9).

Nach einem Leben, das ausgefüllt war von rastlosem Schaffen und selbstlosem Sorgen für die Kinder, entschließt unerwartet nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante

Wwe. Marie Christoph
geb. Pumptow

im 68. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Willi Christoph und Frau Anni, geb. Langner; Gerhard Neugebauer und Frau Hildegard, geb. Christoph; 3 Enkelkinder und Anverwandte.

Duisburg, den 7. November 1953, Zieglerstraße 56 (fr. LaW., Gustav-Heine-Straße 5).

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Kaufmann

Reinhold Flick

geboren am 21. Februar 1889, ist am 2. November 1953 sanft entschlafen.

In stiller Trauer:

Marie Flick; Annemarie Mertschenk, geb. Flick; Gerhard Mertschenk, Bernd Mertschenk.

Landshut (Bayern), Ludmillastr. 3 (fr. Dühringshof).

Familiennachrichten

Als Vermählte grüßen: **Rudi Strauß** und **Ursula Strauß**, geb. Troche, Unna-Alteheide (Westf.), Hammerstr. 184 (fr. LaW., Moltkestraße 5).

Wir konnten am 29. Oktober 1953 das Fest unserer silbernen Hochzeit feiern. **Gerhardt Ortmann** und Frau **Erika**, geb. Wernicke, Holzhausen-Heddinghausen, Kr. Lübbecke (Westf.), Bahnhofstr. 122 (fr. LaW., Kirchstraße 8).

Walter Groß vollendet am 17. Januar 1954 sein 75. Lebensjahr. Blankenfelde, Kr. Zossen, Klabundring 34 (fr. LaW., Hohenzollernstraße 22).

Pfarrer **Johannes Wandam** wird am 22. Januar 1954 80 Jahre alt. Trebatsch, Kr. Beeskow/Storkow (fr. Kernein).

Frau **Charlotte Lange** (Ehefrau des Schriftsetzers Louis Lange) vollendet am 26. Januar 1954 ihr 80. Lebensjahr. Bln.-Lankwitz, Frobenstraße 82, III. 1. (fr. LaW., Böhmstraße 5).

Frau **Luise Lenz** aus Döllensradung begeht am 14. Dezember ihren 84. Geburtstag. Mit großem Interesse verfolgt sie alle Berichte im Heimatblatt und nimmt an allen Geschehnissen regen Anteil. Sie verlebt ihren Le-

bensabend bei ihrer Tochter Johanna in Nettelkamp über Uelzen (20a). Johanna Lenz versah den Organisten-dienst in Albrechtsbruch und beteiligte sich auch sonst an der kirchlichen Arbeit.

Max Genske, fr. LaW., Blücherstraße 3-4 (Holz und Kohlen), jetzt Neuenhagen bei Berlin, Gartenstr. 17, wurde am 17. November 83 Jahre alt.

Franz Fabienke, fr. LaW., Zechower Straße 1 (Kolonialwaren), jetzt Berlin-Köpenick, Mahlsdorfer Straße 79, wird am 15. Dezember sein 82. Lebensjahr vollenden.

Schlußwort

Meine lieben Landsberger aus Stadt und Land!

Heute kommt unser letztes Heimat-blatt im Jahre 1953 zu Euch und bringt unsere herzlichen Weihnachtsgrüße und Wünsche. Neun schwere Jahre liegen hinter uns, die wir mit Gottes Hilfe überwunden haben. Möge es weiter aufwärts gehen im deutschen Vaterlande. —

Man hat uns oft anerkennende Worte über unser Heimatblatt ge-

schrieben und Dank gesagt, daß unser Blättchen trotz unserer räumlichen Trennung die Verbundenheit zwischen uns aufrecht erhielt. Wir danken für alle Hilfe durch Rat und Tat, die uns immer wieder neue Lust und Liebe zu unserer Betreuungsarbeit gab und uns stärkte, wenn die Kräfte einmal nachlassen wollten. Halten Sie die Treue, wie wir Sie Euch halten wollen, damit wir uns stets untereinander weiterhelfen können.

So sehr die Welt von Elend und voll Mängel,

Die Herzen ohne Freude sind, Der Himmel hat noch immer seine Engel und immer noch sein Christuskind, Daß er dies Kind dir und die Engel sende,

Ist meine Bitte beim Altar, Damit dein Herz sich ganz zur Freude wende
Zur Weihnacht und im neuen Jahr.

Eure

Pastor Georg Wegner Else und Paul und Frau Ilse Schmaeling

Herausgeber: Kirchliche Flüchtlingsfürsorge, Landsberg/Warthe, Stadt und Land, Else Schmaeling, Berlin-Charlottenburg 1, Berliner Straße 137, Telefon 34 51 44.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH, Berlin-Spandau, Neuendorfer Straße 101.



Fahrrad-Großhandlung

Ersatzteile - Bereifung - Zubehör

Stettiner Str. 29 (Gesundbrunnen)

Telefon: 46 78 34 und 46 88 34
(früher Landsberg/Warthe)

Büro-Maschinen-Zentrale

Walter Jacob

(22b) Bad Neuenahr

Jesuitenstraße 14 (fr. LaW., Böhmstr. 2a)

bietet

OLYMPIA und andere
Schreibmaschinen

Schon von monatlich 23,- DM an

Sofortige Auslieferung auch ohne
Anzahlung - ganz gleich wohin

Praktische
Geschenke der **OPTIK**

Brillen aller Ausführungen
Feldstecher - Theatergläser
Lupen - Lesegläser
Barometer
Fotoapparate - Blitzlampen
Ausführung aller Fotoarbeiten

ERNST GÖTSCH

Berlin-Friedenau, Crantachstr. 58
Telefon 83 34 58

Staatl. geprüfter Augenoptiker
Früher Landsberg(Warthe), Rieckstr. 22

